

**„Grund(ge)setzlich clever? - das Demokratiequiz
Die Fragen des Quizes**

Im Anhang finden Sie die Antworten mit kurzen Erläuterungen zum Thema!

Themenblock I - Worüber Sie wahrscheinlich noch nie nachgedacht haben?

1. Welche Farbe haben Schnabel und Zunge des Bundesadlers?

- 1) Rot
- 2) Gold
- 3) Es kann jede der Nationalfarben verwendet werden

2. Im Park des Palais Schaumburg wird für jeden Altundeskanzler ein Baum gepflanzt. Welcher Baum wurde für Konrad Adenauer gepflanzt?

- 1) Eiche
- 2) Blauglockenbaum
- 3) Mammutbaum

3. Neben dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verleiht der Bundespräsident zahlreiche Auszeichnungen. Welche verleiht er nicht?

- 1) Die Eichendorff – Plakette (100 Jähriges bestehen eines Wandervereins)
- 2) Grubenwehr-Ehrenzeichen (besondere Verdienste um Grubenrettungswesen)
- 3) Ehrenzeichen der Bundeswehr (soldatische Pflichterfüllung)

Themenblock II - Entstehung des Grundgesetzes

4. Wann wurde das Grundgesetz beschlossen?

- 1) 8. Mai 1949
- 2) 9. Mai 1949
- 3) 23. Mai 1949

5. Wo wurde das Grundgesetz unterzeichnet?

- 1) Villa Hammerschmidt
- 2) Pädagogische Akademie
- 3) Museum König

6. Was haben die Väter und Mütter im Anschluss an die Unterzeichnung des Grundgesetzes gesungen?

- 1) Deutschland, Deutschland über alles...
- 2) Ich habe mich ergeben, mit Herz und Hand...
- 3) Einigkeit und Recht und Freiheit....

Themenblock III- Zitate

7. Wie lautet die richtige Weiterführung des Zitats von Theodor Heuss? „Man muss es als gegeben hinnehmen:...“

- 1)Demokratie ist nie bequem
- 2) Demokratie ist die schlechteste aller Staatsformen, ausgenommen aller anderen.
- 3) Demokratie ist die Notwendigkeit sich gelegentlich den Ansichten anderer Leute zu beugen.

8. Von wem stammt folgendes Zitat: „Unter Demokratie verstehe ich, dass Sie dem Schwächsten die gleichen Chancen einräumt wie dem Stärksten“

- 1) Rosa Luxemburg
- 2) Mahatma Ghandi
- 3) Richard von Weizsäcker

9. Was ist nicht aus dem Grundgesetz zitiert?

- 1) Eigentum verpflichtet
- 2) Alle deutschen Kauffahrteischiffe bilden eine Handelsflotte
- 3) Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren

Themengebiet IV – Grundgesetz konkret

10. Was findet sich nicht in der Präambel zum Grundgesetz?

- 1) Gottesbezug
- 2) Europabezug
- 3) Menschenrechtsbezug

11. Was regelt der letzte Artikel des Grundgesetzes?

- 1) Er besagt, dass von deutschem Boden nie wieder ein Krieg ausgehen darf
- 2) Er regelt Gültigkeitsbereich und Verlust der Gültigkeit
- 3) Er regelt, unter welchen Bedingungen des GG geändert werden kann

12. In Artikel 3 steht, „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich“. Explizit wird kein Benachteiligungsverbot ausgesprochen auf Grund von:

- 1) Behinderung
- 2) Heimat und Herkunft
- 3) Sexuelle Orientierung

Themengebiet V - Kultur/Politik/Gesellschaft der Bundesrepublik

13. 1992 wurde der Skandal um die Veröffentlichung der gefälschten Hitler-Tagebücher im STERN (1983) von Helmut Dietl als politische Komödie verfilmt. Welchen Titel trug der Film?

- 1) Die Mörder sind unter uns
- 2) Die Ehe der Maria Braun
- 3) Schtonk

14. Im Zuge der Frauenbewegung forderten auch Musikerinnen die Männer auf, beim Abbau der klassischen Geschlechterstereotype mitzuziehen. Einen Klassiker schrieb Ina Deter mit ihrem Song „Neue Männer braucht das Land“. Was setzte sie darin ein, um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen?

- 1) Fäuste
- 2) Graffiti
- 3) Die sogenannten „Waffen einer Frau“

15. Welcher westdeutsche Musiker brachte 1983 ein Lied heraus, das in der DDR zwar verboten wurde, das ihm aber zugleich die Erlaubnis einbrachte, im Ostberliner Palast der Republik aufzutreten?

- 1) Wolfgang Niedecken
- 2) Udo Lindenberg
- 3) Marius Müller Westernhagen

Themengebiet VI – Deutsche Einheit

16. Wer hat den Einigungsvertrag unterzeichnet?

- 1) Helmut Kohl und Lothar de Maiziere
- 2) Willy Brandt und Erich Honecker
- 3) Wolfgang Schäuble und Günther Krause

17. Was trifft auf den Zwei-plus-Vier-Vertrag nicht zu?

- 1) Er wurde statt eines Friedensvertrages geschlossen
- 2) Die Siegermächte moderierten die Verhandlungen zwischen beiden deutschen Staaten und waren somit keine Vertragspartner
- 3) Er war die Voraussetzung zur deutschen Einheit

18. Wie viele Abgeordnete wechselten nach dem 3. Oktober 1990 von der Volkskammer in den Bundestag?

- 1) 144
- 2) 16
- 3) keine

Antworten und Erläuterungen

1. Rot (X)

Der Bundespräsident entschied am 20. Januar 1950, dass das Bundeswappen auf goldgelben Grund den einköpfigen schwarzen Adler zeigt, den Kopf nach rechts gewendet, die Flügel offen, aber mit geschlossenem Gefieder, Schnabel, Zunge und Fänge von roter Farbe.

2. Blauglockenbaum (X)

Die Eiche wurde für Gerhard Schröder, der Mammutbaum für Ludwig Erhard gepflanzt. (Spitzahorn: Kiesinger, Ginkobaum: Willy Brandt, Trauerweide: Helmut Schmidt, Blutblättrige Rotbuche: Helmut Kohl)

3. Ehrenzeichen der Bundeswehr (soldatische Pflichterfüllung) (X)

Das Ehrenzeichen der Bundeswehr wurde 1980 vom damaligen Verteidigungsminister Hans Apel (SPD) gestiftet. Es wird mit Genehmigung des Bundespräsidenten vom Bundesminister der Verteidigung „als sichtbare Anerkennung für treue Dienste und in Würdigung beispielhafter soldatischer Pflichterfüllung“ verliehen.

4. 8. Mai 1949 (X)

Am 8. Mai 1949 verabschiedete der Parlamentarische Rat das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, als provisorische Verfassung. Dieser Sprachgebrauch impliziert in der Staatspraxis jedoch keineswegs einen provisorischen Charakter. Das Grundgesetz blieb, abgesehen von einigen geringfügigen Änderungen, in der bewährten Form erhalten.

5. Pädagogische Akademie (X)

Am 23. Mai 1949 fand in der Aula der Pädagogischen Akademie in feierlichem Rahmen die Unterzeichnung und Verkündung des Grundgesetzes statt. Am 8. Mai 1949 war es mit 53 Ja- bei 12 Nein-Stimmen angenommen worden. Die Länder waren am 23. Mai durch die Regierungschefs und Landtagspräsidenten vertreten. Anwesend waren zudem Vertreter der Westalliierten, Repräsentanten des Wirtschaftsrats sowie Gäste aus Politik und Gesellschaft.

6. Ich habe mich ergeben, mit Herz und Hand...(X)

In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg wurde in der Bundesrepublik Deutschland in Ermangelung einer deutschen Nationalhymne bis zur Festlegung auf das Lied der Deutschen bei feierlichen Anlässen häufig „Ich hab mich ergeben“ gesungen, so zum Beispiel zur konstituierenden Sitzung des ersten Bundestages.

7.Demokratie ist nie bequem (X)

2 und 3 sind Zitate von Winston Churchill

8. Mahatma Ghandi (X)

9. Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren (X)

1) Artikel 14, Paragraph 2

2) Artikel 27

3) stammt aus der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte

10. Menschenrechtsbezug (X)

Die Präambel des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist der Vorspruch des Grundgesetzes. Die Präambel betont die gleichberechtigte Stellung Deutschlands in einem vereinten Europa. Im zweiten Abschnitt folgt die einzige Stelle des Grundgesetzes, an der die einzelnen Länder genannt werden. Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat sich das Deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben.

11. Er regelt Gültigkeitsbereich und Verlust der Gültigkeit (X)

„Dieses Grundgesetz, dass nach Vollendung der Einheit und Freiheit Deutschlands für das gesamte deutsche Volk gilt, verliert seine Gültigkeit an dem Tage, an dem eine Verfassung in Kraft tritt, die von dem deutschen Volke in freier Entscheidung beschlossen worden ist.“

12. Sexuelle Orientierung (X)

(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

13. Schtonk (x)

14. Graffitis (X)

15. Udo Lindenberg (x)

In seinem Titel „Sonderzug nach Pankow“ bittet er um Auftrittserlaubnis im Republikpalast.

16. Wolfgang Schäuble und Günther Krause (X)

Auf Seiten der BRD war Wolfgang Schäuble als Innenminister Verhandlungsführer. Für die DDR unterzeichnet Gunther Krause, damals Parlamentarischer Staatssekretär beim Ministerpräsidenten der DDR.

17. Die Siegermächte moderierten die Verhandlungen zwischen beiden deutschen Staaten und waren somit keine Vertragspartner(X)

Der Zwei-plus-Vier-Vertrag ist ein Staatsvertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland, der Deutschen Demokratischen Republik und den Siegermächten. Er regelte die außenpolitischen Aspekte der deutschen Vereinigung und ist damit faktisch ein Friedensvertrag. Er macht damit den Weg für die Wiedervereinigung frei.

18. 144 (X)